

Weitere Informationen bei Zender Orthopädie in

Saarbrücken-Brebach:
Saarbrücker Str. 99 u. 144
Saarbrücken:
Sulzbachstraße 11
Schmelz:
Centrum am Rathausplatz
Wadgasse:
Provinzialstrasse 59



Wenn der Schuh drückt...

Gerade Diabetiker kennen das Problem: je nach Schwere der Erkrankung ist herkömmliches Schuhwerk nicht mehr geeignet. Wenn zu der Diabetes noch Sensibilitätsstörungen kommen, wird es problematisch. Der Patient spürt dann Teile des Fußes nicht mehr richtig. Bilden sich hier Blasen oder Schürfwunden im Schuh, so nimmt er dies nicht direkt wahr. Kommen Wundheilungsstörungen dazu, dann kann dies zu ernsthaften Schäden führen.

Glücklicherweise hat sich in den letzten Jahren die Orthopädienschuhtechnik weiter entwickelt. Gleichzeitig haben einige Hersteller von Markenschuhen darauf reagiert und bieten spezielle Diabetikerschuhe an. Diese haben ganz besondere Eigenschaften: es fehlen beispielsweise eine feste Fersen- und Zehenkappe. Das Material im Vorfußbereich ist weich und dehnbar.



Dadurch werden Druckstellen an den Zehen und an der Ferse vermieden. Im Inneren haben diese Diabetesschutzschuhe auch keine Nähte, um ein Reiben an der Haut zu verhindern.

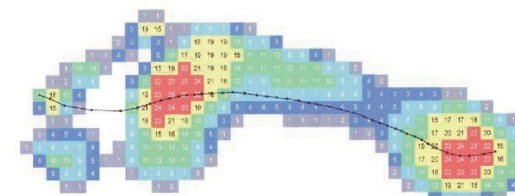
Und – ganz wichtig! – die Schuhe sind so gearbeitet, dass eine orthopädische Einlage hineinpasst. Oft nämlich haben Diabetiker Fehlstellungen der Füße wie Knick-, Senk- oder Spreizfüße. Dann wird manchmal jeder Schritt zur Qual, weil der deformierte Fuß nicht mehr richtig abrollt. In solchen Fällen werden spezielle Diabetikereinlagen angefertigt, die die Druckstellen wirkungsvoll entlasten und den Fuß wieder stützen.

In der Versorgung von Diabetikerfüßen hat sich die Firma Zender Orthopädie einen Namen im Saarland gemacht. In den Zweigstellen in Saarbrücken, Brebach, Wadgassen und Schmelz versorgen die Fachleute die Füße von Patienten mit allen Schweregraden der Diabetes, sogar nach Teilamputationen.

Matthias Hoffmann ist der zuständige Orthopädienschuhmachermeister, der in einem aufwändigen Verfahren die Diabeteseinlagen von Hand herstellt.

Wenn Diabetesschutzschuhe nicht mehr ausreichen, hilft Hoffmann mit orthopädischen Maßschuhen. Und in diesem Bereich hat sich nun wirklich sehr viel getan in den letzten Jahren:

Orthopädische Schuhe entlasten den geplagten Fuß spürbar.



vorbei sind die Zeiten, in denen orthopädische Schuhe klobig und hässlich waren! Ein guter Maßschuh ist auch vom Ästhetischen her kaum noch von einem Konfektionsschuh zu unterscheiden. Dazu hat die Firma Zender Orthopädie eine eigene Schuhwerkstatt, in der die Handwerker den Schuh vom Leisten an komplett selbst aufbauen. Nach Vorgabe des Arztes wird der Fuß entsprechend entlastet. Aber auch die Wünsche der Kunden werden soweit möglich erfüllt. Ab einem bestimmten Schweregrad übernehmen die Krankenkassen die Kosten für orthopädische Maßschuhe, bis auf eine geringe Eigenbeteiligung, die der Diabetiker selbst zahlen muss. Dazu stellt der Arzt ein Rezept aus, und die Firma Zender reicht einen Kostenvoranschlag bei der Krankenkasse ein.

Für den Patienten ist das nur mit geringen Mühen verbunden. Wenn nötig, wird die Anprobe auch zu Hause vorgenommen.

Die Zahlen aus der Medizin sprechen für sich: wenn durch das Tragen orthopädischer Maßschuhe ein Geschwür (ein so genannter „Ulcus“) ausgeheilt ist und der Maßschuh dann weiter getragen wird, so tritt nur bei 20 Prozent aller Patienten ein erneutes Geschwür auf. Trägt der Diabetiker stattdessen aber Konfektionsschuhe „von der Stange“, so kommt der Ulcus in 68 Prozent aller Fälle wieder!

Die Firma Zender bietet Patienten jederzeit eine intensive persönliche Beratung zu diesem Thema an. Ansprechpartner ist Herr Matthias Hoffmann, erreichbar unter der 0681 – 906860.